

Süße Unterhaltungen

Im Rahmen der 21. Herner Gesundheitswoche vom 23. – 28. März 2009 hatte das Herner Diabetes-Schulungszentrum im St. Anna-Hospital unter der Leitung von Dr. Manfred Plum zu einer Pressekonferenz eingeladen. Vorgestellt wurde die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Diabetiker Bund NRW e.V. initiierte Gründung der ersten türkischen Selbsthilfegruppe für Diabetiker in Herne „Tatlı Sohbetler“, was übersetzt „Süße Unterhaltungen“ heißt.

Das Herner Diabetes-Schulungszentrum ist bereits seit zwei Jahren zweisprachig, denn die notwendigen Angebote für Diabetes-Patienten mit türkischem Migrationshintergrund werden immer dringlicher. Bei türkischen Migranten ist die Diabeteshäufigkeit wesentlich höher als bei deutschen Mitbürgern. Nach einer Erhebung von Dr. Attila Cintonsun, Internist aus Herne und Spezialist auf dem Gebiet der Ernährung, liegt das Durchschnittsalter türkischer Diabetes-Patienten rd. zehn Jahre unter dem deutschstämmiger Diabetiker. Das bedeutet, dass diese Patienten schon in jüngeren Jahren gefährdeter sind, Folgeerkrankungen zu bekommen.

Ende 2007 initiierte der DDB Nordrhein-Westfalen sein Selbsthilfe-Projekt für Migranten türkischer Herkunft. So entstand auch der Kontakt zwischen der Projekt-Koordinatorin Carmela Giordano und Emine Tanriver-Koç, der türkischen Diabetesassistentin des Herner Diabetes-Schulungszentrums. Frau Tanriver-Koç wird die türkische Selbsthilfegruppe organisatorisch begleiten. Unterstützt wird diese Initiative vom Bürger-Selbsthilfe-Zentrum Stadt Herne (BÜZ). Gabriele Lau-Lüdke, Ansprechpartnerin des BÜZ, betont, dass es – ganz nach dem Motto der neuen BÜZ-Broschüre - wichtig sei, „gemeinsam eigene Wege zu gehen“. Dem können die Teilnehmer der Pressekonferenz nur beipflichten. Dazu gehören seitens des DDB der Landesvorsitzende Martin Hadder und Koordinatorin Carmela Giordano sowie als Vertreterin der Kontaktstelle Selbsthilfegruppen-Ärzte der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe Doris Schlömann und Guido Stranghöner von der Innungskrankenkasse Herne.

Doris Schlömann legt dar, dass es aufgrund des kulturellen Hintergrundes einen differenzierteren Beratungsbedarf gibt und damit auch spezielle Fortbildungsangebote für medizinische Fachangestellte zur Schulung türkischer Mitbürger gefordert seien. Hier sei es wichtig, Mut und Selbstbewusstsein zu schaffen. Laut Dr. Cintonsun reichen jedoch Schulungen und Fachvorträge nicht aus, die türkischen Diabetes-Patienten im Umgang mit ihrer Erkrankung zu motivieren. Der Erfahrungsaustausch in der Selbsthilfegruppe sei ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Mit einem Hinweis auf die von Rudolf Jäger geleitete und bereits seit 15 Jahren in Herne bestehende deutsche DDB-Selbsthilfegruppe ist Dr. Manfred Plum jedoch sehr optimistisch, dass sich auch die türkische Selbsthilfe am St. Anna-Hospital etablieren wird. Das Schlusswort übergibt der Leiter des Diabetes-Schulungszentrums an Murat Arslan. Der junge Mann türkischer Herkunft ist seit November 2008 Typ 1-Diabetiker. Er gibt seine Erfahrungen kurz wieder und macht deutlich, wie sehr es ihm geholfen hat, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Daher will er sich in der neuen Selbsthilfegruppe engagieren.

Nach der Pressekonferenz hält Dr. Cintonsun einen Vortrag zum Thema Ernährung in türkischer Sprache. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind erschienen, hören interessiert zu, stellen Fragen und diskutieren mit dem Mediziner. Das Schulungszentrum lädt sie alle zum Besuch der neuen Selbsthilfegruppe ein, die sich künftig immer am ersten Mittwoch im Monat im St. Anna-Hospital in Herne treffen wird. *UB*

Foto 1: v.li. E. Tanriver-Koç,
M. Arslan, R. Jäger, G. Lau-
Lüdke, Dr. M. Plum



Foto 2: Dr. Atilla Cintonsun
hält einen Vortrag zum The-
ma Ernährung

